



Senat 1

Ein Leser hat sich aufgrund des Beitrages „Assads perfide Strategie“, erschienen am 11.06.2012 auf „diepresse.com“, an den Presserat gewandt. In diesem Kommentar kritisiert der Autor die abwartende Haltung des Westens zur Situation in Syrien und vertritt die Ansicht, dass sich der Westen mit der Möglichkeit einer militärischen Intervention auseinandersetzen solle.

Der Mitteilende beanstandet sowohl den gegenständlichen Artikel im Speziellen, als auch allgemein die gesamte westeuropäische Berichterstattung über den Konflikt in Syrien. Seiner Ansicht nach ist die Berichterstattung nicht objektiv. Von der westlichen Presse werde eine pro-aufständische Linie verfolgt.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten.

Der Senat hält fest, dass es sich bei dem gegenständlichen Beitrag um einen Kommentar handelt, der aus medienethischer Sicht nicht zu beanstanden ist. Kommentare bieten dem Autor die Möglichkeit, seine Meinung zu einem bestimmten Thema zu äußern. Hier ist die Presse- und Meinungsäußerungsfreiheit besonders weit gefasst; es können sogar Meinungen vertreten werden, die andere schockieren oder verärgern und die nicht von allen Lesern geteilt werden.

Dass der Kommentator – wie viele andere Journalisten weltweit auch – Sympathien mit den syrischen Rebellen zeigt, ist nicht zu beanstanden. Auch wenn die Lage in Syrien aufgrund der kriegsähnlichen Zustände verworren und daher nur bedingt eingeschätzt werden kann, ist eine derartige Parteinahme nicht ungewöhnlich und in einem Kommentar ohne weiteres möglich.

Abschließend weist der Senat auch noch darauf hin, dass es ihm nicht zusteht, die Berichterstattung des Westens oder der österreichischen Medien zur Syrien-Krise insgesamt zu beurteilen. Die Senate des Presserates nehmen in der Regel nur zu einem konkreten Artikel in einem österreichischen Printmedium Stellung.

Österreichischer Presserat

Senat 1

Vors. Dr. Peter Jann

12.09.2012